

# Der unterschätzte Politprofi

## Wolfgang Fischer hat den Bundestagsabgeordneten Karl Holmeier einen Tag lang in Berlin begleitet

**G**rüß Gott, der g'hört zu mir: Als ich an diesem Morgen mit Karl Holmeier das Jakob-Kaiser-Haus, wo sich die Büros der CSU-Abgeordneten befinden, betrete, ist schnell klar: der Mann verstellt sich auch in Berlin nicht. Holmeier wie er leibt und lebt.

Gleich hinter der Tür schnappt er sich das Anwesenheitsbuch. Wer vergisst, sich einzutragen, muss 200 Euro pro Sitzungstag zahlen. Weiter geht's mit dem Aufzug in den dritten Stock. Seit Holmeier den Vorsitz im CSU-Arbeitskreis Wirtschaft und Energie, Verkehr und digitale Infrastruktur, Bildung und Forschung sowie Tourismus übernommen hat, steht ihm ein Büro zur Verfügung, das größer ist als das des Landrats. Doris Hapke kümmert sich um Organisatorisches. Markus Jäger, ein Zimmer weiter, ist für Holmeier als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. In diesen Tagen schnuppern zwei Praktikanten bei ihm Bundestagsluft: Benjamin Ederer aus Pösing und Daniel Uschke-reit aus Waldmünchen.

Eine schnelle Tasse Kaffee später eilen wir zur Bundestagssitzung: ich mit Holmeiers Fürsprache auf die Presstribüne, er in den Plenarsaal. Die Haushaltsrede der Kanzlerin steht an diesem Tag auf der Agenda. Doch bevor Angela Merkel spricht,

gedenken die Abgeordneten des jüngst verstorbenen Ex-Bundespräsidenten Walter Scheel. Nachdem Dietmar Bartsch von den Linken der Bundesregierung einen demokratischen Offenbarungseid attestiert hat, ist Merkel dran. „Deutschland muss Deutschland bleiben“, fordert sie und beschwört das Festhalten an Werten wie Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Bei der CSU dürfte man froh sein, dass sie



Beim Oktoberfest in der Bayerischen Landesvertretung: Karl Holmeier im Gespräch mit Helmut Amberger, dem Vorsitzenden des Vereins der Bayern in Berlin. Seine Vorfahren stammen aus Dalking.

ihr „Wir schaffen das“ diesmal nicht in den Mund nimmt. Nach gut 90 Minuten – gerade spricht Thomas Oppermann für die SPD – holt mich Holmeier von der Presstribüne ab. Er hat in seinem Büro zu tun. Unterlagen stapeln sich auf dem Schreibtisch, die prall gefüllte Terminmappe ist abzuarbeiten. Holmeier sortiert aus. Unwichtiges landet im Papierkorb, manches wird abgehftet, in dringenden Fällen greift er zum Telefon. Tenor: „Dann fahr ich halt von Wald kurz nach Schwandorf und dann nach Cham.“ Er ist ein Abgeordneter zum Anfassen und Ansprechen. Das macht die Sache extrem zeitaufwändig. Ist aber auch ein probates Mittel, um Menschen für Politik zu interessieren und zum Mitdiskutieren zu gewinnen.

**„Immer ehrlich und nie hintenherum“**

Beim Mittagessen in der Bundestagskantine – Holmeier wählt Schnitzel statt Fettuccine mit Rucola und bestellt ein Spezi – leisten uns zwei seiner Kolleginnen Gesellschaft. Marlene Mortler und Barbara Lanzinger. Die Fränkin und die Oberpfälzerin schätzen Holmeier. Das spürt man. Und sie sagen es auch ganz offen. „Weil er immer

ehrlich ist und nie hintenherum.“ Nachmittags hat der Abgeordnete Arbeitskreissitzung. Da müssen Reporter draußen bleiben. Eigentlich, sagt Holmeier, ist es in der ersten Woche nach der Sommerpause recht ruhig. Weil keine Ausschusssitzungen angesetzt sind. Dort wird tatsächlich die meiste Arbeit erledigt. Wenn's ins Plenum geht, ist längst alles beschlossene Sache. Die Reden sind hauptsächlich für die Fernsehkameras bestimmt.

**Bayerische Lebensart trifft Berliner Luft**

Am frühen Abend bringt der Fahrdienst den Abgeordneten, die beiden Praktikanten und mich zu einem Empfang in die slowakische Botschaft. Anlass ist der Nationalfeiertag. Holmeier gehört der deutsch-slowakischen Parlamentariergruppe an, genau wie der deutsch-ungarischen und der deutsch-tschechischen. Der Abgeordnete schüttelt dem Botschafter und dessen Frau artig die Hand, hört sich die Begrüßungsrede an und entschwindet dann mit mir im Schlepptau zu einem viel wichtigeren Termin, dem Oktoberfest in der Bayerischen Landesvertretung.

Ausgerechnet diesmal klappt es mit dem Fahrdienst nicht. Wir kom-

men zu spät. Gut, wenn man Freunde hat. Barbara Lanzinger hält uns zwei Plätze frei. Es wird ein fröhlicher Abend bei bayerischem Defiliermarsch, Münchner Bier und deftigem Schweinebraten. Bayerische Lebensart trifft Berliner Luft.

Auch Landrat Franz Löffler und BRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Aschenbrenner, die wegen anderer Termine in Berlin sind, tauchen im Laufe des Abends auf. Selbst am Biertisch geht's fast nur um Politik. Martin Friewald, Geschäftsführer der bundeseigenen Verkehrsinfrastrukturfinanzierungsgesellschaft mbH (VIFG), sitzt lange mit dem Chamer Politiker-Duo zusammen. Und er bestätigt, was Holmeier landauf landab verkündet: Für den Straßenbau ist Geld da ohne Ende. Holmeier macht gleich einen Termin, bei dem Friewald diese Botschaft in seinem Wahlkreis verkünden soll. Tue Gutes und lasse andere darüber reden. Holmeier beherrscht die politische Klaviatur. Auch wenn er manchmal unterschätzt wird.

Vielleicht, weil er keine Rampensau ist und nicht um jeden Preis im Mittelpunkt stehen muss. Heute wird er allerdings darum nicht herumkommen. In der Braun-Arena haben sich 300 Gäste zur Geburtstagsfeier angesagt.

*Wolfgang Fischer*